

Grundbegriffe der römischen Metrik

1. Der lateinische Vers besteht aus einer rhythmischen Abfolge von langen und kurzen Silben (quantitierende Dichtung), deutsche Dichtung dagegen bevorzugt in der Regel die Abfolge von betonten und unbetonten Silben (akzentuierende Dichtung).

Der natürliche lateinische Wortakzent^① wurde beim Vortrag durch Heben und Senken der Stimme ("Singen") berücksichtigt. Die Längen und Kürzen ergeben dabei den Rhythmus^②.

Da sich dem heutigen Leser Längen und Kürzen manchmal nur schwer erschließen und die gleichzeitige Berücksichtigung des Wortakzentes große Übung erfordert, behelfen wir uns damit, dass wir beim Hexameter die erste Silbe des Daktylus (— ∪ ∪) oder Spondeus (— —) betonen (iktierendes Lesen)^③.

① *Árma virúmque cáno, Troíae quí prímus áb óris*

②: *Árma virúmque cáno, Troíae quí prímus áb óris*

③: *Árma virúmque canó, Troiáe qui prímus ab óris*

2. Längen und Kürzen (Prosodie):

a) eine **Silbe** ist **kurz**, wenn ihr Vokal kurz ist:

ĕ-rat, ĕs, pŏ-pŭ-lŭs (das Volk), *lĕ-vĭs* (leicht).

b) eine **Silbe** ist **lang**, wenn ihr Vokal lang ist:

fī-nis, pō-pulus (die Pappel), *lē-vis* (glatt),

Naturlängen sind Vokale vor **ns/nf/nc/nx**:

cōsul, infāns, sānctus, lānx.

wenn sie einen Diphthong enthält:

āu-rum, mōē-nia,

wenn zwei oder mehr Konsonanten oder die Doppelkonsonanten x und z folgen (Positionslänge):

īn-teger, ār-ma, virūm-que, ēst.

Am Beispiel "est" kann man sehen, wie wichtig die korrekte Aussprache ist: *est* wird zwar aufgrund der Positionslänge als Silbe — gemessen (Silbe: *ēst*), der Vokal dennoch natürlich kurz gesprochen (*ĕst*: er/sie/es ist). Unterscheide: *ēst* mit langem Vokal heißt "er/sie/es isst, frisst".

c) Besonderheiten: An sich kurze Silben können vor **b/p, d/t, g/c** (*muta*) und nachfolgendem **l/m/n/r** (*liquida*) im Vers als Länge oder Kürze verwendet werden. Man sagt: "*muta cum liquida* macht *anceps*":

et primo similis volūcri, mox vera volūcris (Ov. Met. 13,607)

Erleichterungen zur Auffindung von Längen und Kürzen:

- Drei-Silben-Gesetz:

Ist bei Wörtern mit drei oder mehr Silben die vorletzte betont, so ist diese lang:

lau-dá-re ⇒ *lau-dā-re*

Ist die drittletzte Silbe betont, so ist die vorletzte Silbe kurz:

ánimus ⇒ *anímus*

- Vokal vor Vokal ist meist kurz:

lignĕus, flĕ-re aber *flĕ-o*.

3. Der Hiat: Der Zusammenstoß von **Vokal am Wortende und Vokal am Wortanfang** (auch mit Anlaut **h**), von **Endsilben mit m** (*am/em/im/um*) und **anlautendem Vokal** (auch mit Anlaut **h**) sowie von **Vokalen im Wortinneren** klingt für antike Ohren hässlich und wird daher in der Dichtung nach Möglichkeit vermieden. Hiat bedeutet "das Klaffen".

atqu(e) ille, cert(e) hic, eod(em) et, anim(um) advertere, quant(um) haec

Der Hiat wird beim Lesen vermieden durch:

- Elision (*Ausstoßung des Endvokals*): *primaqu(e) ab origine*
- Aphärese (*Wegnahme*) bei *es/est*: *quaesita (e)st, orandum (e)st*
- Kontraktion (*Zusammenziehung*): *de-inde* ⇒ *dejnde*
- Synizese (*Zusammenrücken*): *eodem, aureg, degrsum, prout, quogd, ante(h)gc*

Ausnahmen: bei **i** und **u** vor Vokal handelt es sich meist nicht um eigene Silben, sondern um Halbvokale, die keinen Hiat verursachen: *iu*vere (juvere), *sanguis* (sangwis), *quis* (qwis).

4. Der daktylische Hexameter (griech.: *hex* = sechs)

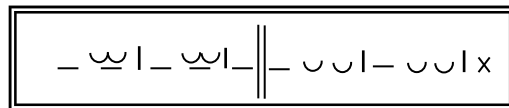
Der Hexameter besteht aus sechs Füßen (= Metren), die Daktylus oder Spondeus sein können.

'- ∪ ∪' = Daktylus; '— —' = Spondeus, '— $\overset{\cup}{\cup}$ ' = 1 Fuß (= Metrum), x = syllaba anceps ($\overset{\cup}{\cup}$).



Zäsuren (Einschnitte): **TH** = Trithemimeres, **PH** = Penthemimeres, **HH** = Hephthemimeres, **BD** = Bukolische Dihärese (Dihärese: Fußende und Wortende fallen zusammen)

5. Der daktylische Pentameter



Das elegische Distichon besteht aus je einem Hexameter und einem Pentameter

Beispiel:

Sunt bona, sunt quaedam mediocria, sunt mala plura,
quae legis hic: aliter non fit, Avita, liber.